

Investor Cevian zielt auf die ABB-Verwaltung

Cevian würde am Verwaltungssitz in Oerlikon radikal Stellen streichen.

VON NIKLAUS VONTOBEL

Wenige Tage vor dem Investorentag des Industriekonzerns ABB kochen Gerüchte hoch. Die schwedische Zeitung «Dagens Industri» hatte eine Meldung über Verkaufsgespräche verbreitet, und zwar unter Berufung auf einen nicht namentlich genannten Insider. Die Investmentgesellschaft Cevian verhandle mit ABB-Konkurrenten über den Verkauf von Teilen der ABB-Stromnetzsparte. Die Meldung fand ihren Weg schnurstracks in die Schweiz.

In Industriekreisen wird dieses angebliche heimliche Werkeln von Cevian als absurd taxiert. Cevian halte derzeit nicht mehr als 6 Prozent an ABB und gebärde sich dennoch wie ein Mehrheitsaktionär. Schon macht das böse Wort von der «Finanzheuschrecke» die Runde. Den Begriff prägte vor über zehn Jahren der damalige Vorsitzende der deutschen SPD, Franz Müntefering.

Allerdings: Cevian findet die Gerüchte aus Schweden ebenfalls nur absurd. «Es ist völlig abwegig, dass wir solche Verkaufsgespräche führen würden», sagt ein Cevian-Sprecher. «Mit einem Anteil von 6 Prozent sind wir erstens nicht in der Position dafür», sagt er weiter. «Zweitens würde keine Firma ernsthaft mit uns solche Gespräche führen. Solche Gerüchte sollen wohl vom eigentlichen Thema ablenken: den



Christer Gardell

Der Cevian-Direktor soll gemäss schwedischen Medien schon über den Verkauf von ABB-Teilen verhandelt haben.



Ulrich Spiesshofer

Unter dem deutschen CEO von ABB hat der Konzern zuletzt an der Börse deutlich zulegen können.

Vorteilen einer Abspaltung.» Im Artikel von «Dagens Industri» war Cevian-Direktor Christer Gardell nur verkürzt wiedergegeben worden.

Was Cevian hingegen sehr wohl getan habe, so der Cevian-Sprecher, sei vor und nach dem Einstieg in ABB mit über 200 Industrievertretern intensive Gespräche geführt zu haben. Darunter seien auch ehemalige ABB-Kader gewesen und Vertreter von ABB-Konkurrenten.

Befreiung von einer Last

«Daraus ergab sich ein klares Bild: Die ABB-Zentrale verursacht den einzelnen Sparten exorbitant hohe Kosten.» Ein Verkauf der Stromnetzsparte würde daher dazu führen, so der Sprecher, dass die Stromnetzsparte von dieser Last befreit würde. «Die verbliebenen ABB-Sparten bekämen die Möglichkeit, die Zentrale auf eine vernünftige Grösse zu reduzieren.» Als Nächstes werde Cevian jedoch analysieren, welche Schritte ABB am Investorentag bekannt geben werde.

ABB selbst belies es bislang bei der Erklärung, man gebe am Investorentag ein Update zur strategischen Überprüfung der Stromnetzsparte. Die meisten Analysten erwarten keine Abspaltung. Die Kursentwicklung seit Jahresanfang habe finanzielle Argumente dafür entkräftet. Eine industrielle Logik für einen Spin-off erkennen die wenigsten.



Die Swissair-Marke hat noch heute viele Anhänger.

Keystone

Jeder Zweite wünscht sich die Swissair zurück

VON BENJAMIN WEINMANN

Heute jährt sich das Swissair-Grounding zum 15. Mal. Und noch immer trauert ein Grossteil der Bevölkerung der National-Airline nach, wie eine Umfrage im Auftrag der «Schweiz am Sonntag» zeigt.

Der Marktforscher Marketagent.com wollte von 500 Deutschschweizern wissen, ob die Swiss wieder Swissair heissen soll. 48 Prozent der Befragten antworteten mit Ja. Vor allem ältere und männliche Personen würden einen Namenswechsel begrüssen. 38 Prozent würden eine Rückkehr zum Swissair-Brand ablehnen.

Eine Mehrheit (51 Prozent) glaubt, der Verkauf der Swiss an die Lufthansa

2005 sei eine gute Entscheidung gewesen. Nur jeder Dritte sieht darin einen Fehler.

Die Markenrechte der Swissair hatte sich die Swiss vor einigen Jahren für geschätzte 10 Millionen Franken gesichert. Pläne für eine Neunutzung bestehen laut Sprecher Stefan Vasic keine. Damit die Rechte nicht verfallen, muss die Swiss den Brand aber kommerziell am Leben erhalten. Dies tut sie in Form von rund einem Dutzend Lizenzverträgen. So fliegt beispielsweise die Motorfluggruppe Zürich mit Flugzeugen, die den Swissair- und Crossair-Schriftzug tragen. Auch die private Hopscotch Air im Nordosten der USA ist Lizenznehmerin, wirbt allerdings nicht damit.

INSERAT



alphazis

Aus Kleinem kann man Ertrag gewinnen.
Das stimmt auch für Vermögen.

Bei der Bank Coop profitieren auch Kunden mit kleineren und mittleren Vermögen von einer persönlichen und aktiven Beratung. Da dürfen Ihre Anlageziele ruhig etwas grösser ausfallen.
Die Anlagelösung der Bank Coop: bereits ab CHF 10 000.- www.bankcoop.ch

fair banking
bank coop